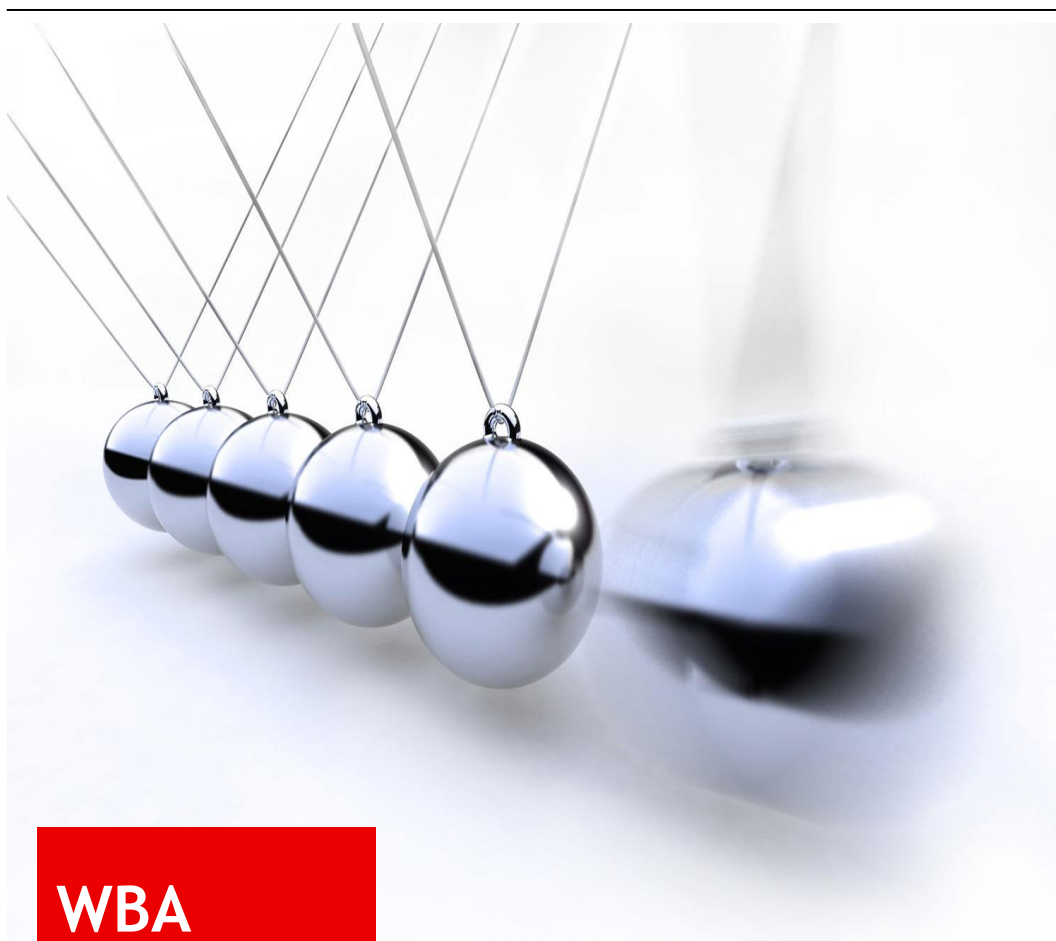


WIRTSCHAFTSBAROMETER **AUSTRIA**

Die Konjunkturmfrage der WKÖ



**WBA
Herbst
2015**

Executive Summary

WIRTSCHAFTSBAROMETER AUSTRIA

Herbst 2015

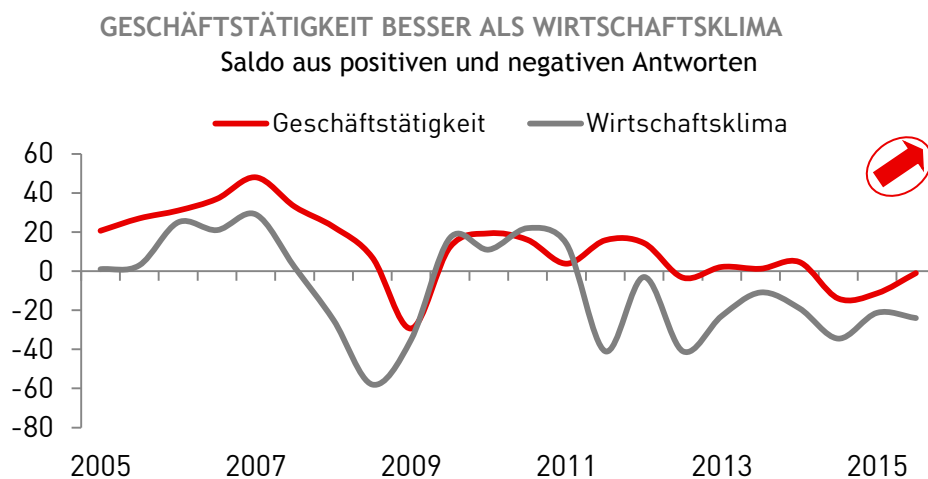
- **Halbjährliche Befragung seit 2002**
- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft** zur konjunkturellen Situation, zu ihren Erwartungen und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.469 teilnehmende Unternehmen mit mehr als 100.000 unselbständig Beschäftigten**
- Alle Ergebnisse gewichtet mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- Repräsentative Ergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche
- Ergebnisse nach Größenklassen gemäß der Anzahl der unselbständig Beschäftigten: klein (1-49), mittel (50-249), groß (über 250)
- **Erhebungszeitraum: Oktober 2015**
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**

Erholung in Sicht, aber geringe Dynamik

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen signalisieren eine etwas bessere Entwicklung in den kommenden 12 Monaten, aber weiterhin geringe Dynamik. Das zeigt der aktuelle WKÖ-Wirtschaftsbarometer, die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft.

1 Aufhellung der Geschäftstätigkeit: Die Erwartungen zu den Umsätzen hellen sich auf. Besonders positiv äußern sich die exportierenden Unternehmen. Große Unternehmen weisen optimistischere Erwartungen als mittlere und kleine Unternehmen auf.

2 Wirtschaftsklima weiterhin negativ: Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima sind zum neunten Mal in Folge negativ. Wie bereits im Frühjahr liegen die Erwartungen über der Einschätzung zur bisherigen Lage. Dies ist ein vorsichtiges Signal für eine positive Trendwende beim allgemeinen Wirtschaftsklima.



Geschäftstätigkeit: Durchschnitt der Erwartungen für die kommenden 12 Monate aus den Indikatoren Gesamtumsätze, Auftragslage und Investitionen.

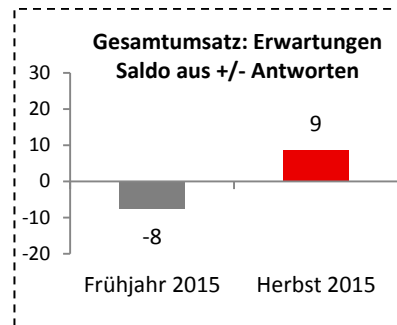
Quelle: WKÖ, WBA

3 Zurückhaltung bei Investitionen: Der Mix aus negativem Wirtschaftsklima und schwacher Auftragslage führt auch weiterhin zu einer Zurückhaltung bei Investitionen. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Der Fokus liegt weiterhin auf Ersatzinvestitionen und nicht auf Neuinvestitionen: Nur 3 von 10 Unternehmen geben Neuinvestitionen als Hauptmotiv für ihre geplanten Investitionen an. Mittlere und große Unternehmen tätigen häufiger Neuinvestitionen als kleine Unternehmen. Rund 20 % der Befragten haben für die kommenden 12 Monate keine Investitionen geplant.

WBA-Erwartungen im gesamtwirtschaftlichen Kontext

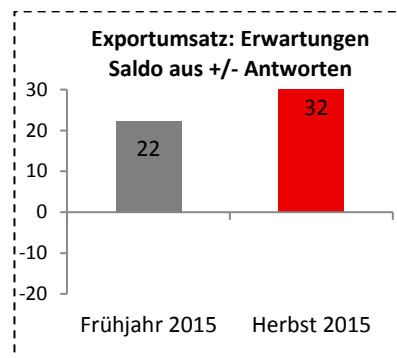
Anzeichen für Erholung - Geringe Dynamik

In der aktuellen Umfrage zeigen sich erste Hinweise in den unternehmerischen Erwartungen, dass die Entwicklung über eine Seitwärtsbewegung hinausgeht. Der verhaltene Aufschwung setzt sich fort. In Summe zeigen die Befragungsergebnisse erste positive Signale bei der Geschäftsentwicklung, aber auch weiterhin eine unterdurchschnittliche Konjunktureinschätzung. Die Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers signalisieren keine deutliche Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der österreichischen Wirtschaft. Bereits in den letzten Jahren war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nur sehr schwach und das reale BIP-Wachstum lag jeweils unter 1 %.



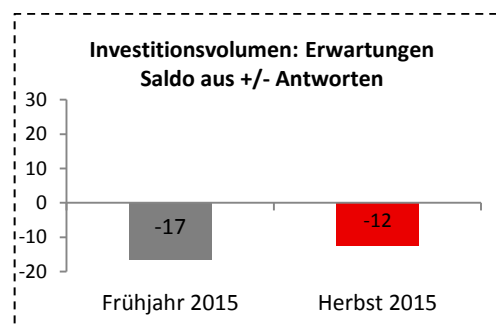
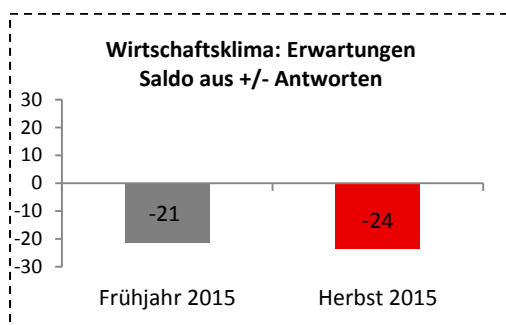
Exporte als Wachstumsmotor

Wesentlich optimistischer fallen die Aussichten der exportierenden Unternehmen im Vergleich mit den nur im Inland tätigen Unternehmen aus. Der Saldo zu den Exportumsatzerwartungen ist mit Abstand am positivsten. Auf Basis der Umfragedaten ist davon auszugehen, dass die Exportkonjunktur an Fahrt gewinnt. Dies belegt, dass bei Eintritt einer Erholung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage diese ihren Ursprung zumeist im Export hat.



Zurückhaltung bei Investitionen

Nach Angaben der Unternehmen zu ihren Investitionsplänen wird die Konjunktur-entwicklung auch im kommenden Jahr von schwachem Investitionswachstum geprägt sein. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verharrt auf geringem Niveau und ist per Saldo weiterhin im negativen Bereich. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Investitionen sind nicht nur aktuell für mehr Wachstum entscheidend, sondern auch für das langfristige Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft. Der größte Motivator für eine rege Investitionstätigkeit ist das Vertrauen in eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Wichtig sind deshalb das rechtliche Umfeld und die Signale der Entscheidungsträger an die Unternehmen. Um zu höheren Investitionen zu motivieren, bedarf es mehr Vertrauen und besserer Planbarkeit der Rahmenbedingungen.

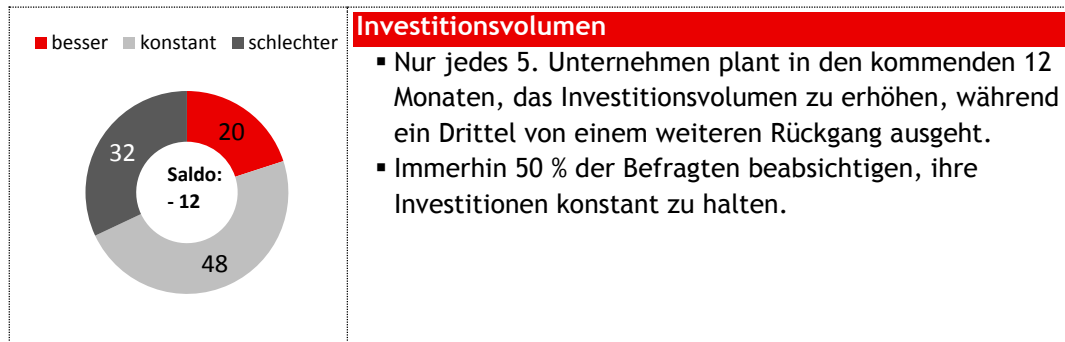


Quelle: WKÖ, WBA

Ergebnisse auf einen Blick: Erwartungen der Unternehmen

Antworten in % Saldo = Differenz aus positiven und negativen Antworten	
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: +9</p>	<p>Gesamtumsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen für die kommenden 12 Monate liegt erstmals seit Frühjahr 2014 wieder im positiven Bereich. Jedes dritte Unternehmen erwartet steigende Umsätze und knapp die Hälfte eine gleichbleibende Entwicklung. Die Erwartungen steigen mit der Unternehmensgröße. Der Ausblick ist geprägt von den positiven Erwartungen bei den Exportumsätzen. Die Erwartungen zu den Inlandsumsätzen liegen noch leicht im negativen Bereich.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: +32</p>	<p>Exportumsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die exportierenden Unternehmen sehen sehr optimistisch in die Zukunft (Saldo: +32). Auf Basis der Umfragedaten ist davon auszugehen, dass die Exportkonjunktur an Fahrt gewinnt. Fast die Hälfte der Unternehmen erwartet steigende und 36 % konstante Auslandsumsätze.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: 0</p>	<p>Auftragslage</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Unternehmen erwarten sich in den kommenden 12 Monaten keine Dynamik bei der Auftragslage. Die positiven und negativen Antworten halten sich die Waage: Jeweils ein Viertel der Unternehmen erwartet eine Verbesserung und ein Viertel eine Verschlechterung der Auftragslage in den kommenden 12 Monaten. Die Hälfte der Unternehmen geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Optimistischere Erwartungen weisen mittlere und große Unternehmen auf.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: -8</p>	<p>Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Unternehmen planen überwiegend, die Beschäftigung konstant zu halten (56 %). 26 % rechnen damit, Beschäftigte abzubauen und lediglich 18 % aufzustocken. Der Saldo ist damit weiterhin leicht negativ. Daher ist vorläufig keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten.

Investitionspläne für die kommenden 12 Monate



Im Rahmen des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen zu ihren detaillierten Investitionsplänen befragt, wobei zwischen Rationalisierungsinvestitionen, Ersatzinvestitionen und kapazitätserweiternden Neuinvestitionen unterschieden wurde.

- 62 % der Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten Ersatzinvestitionen zu planen.
- Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als reine Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen. Die Absichten, Neuinvestitionen zu tätigen, verschlechtern sich sogar gegenüber der Frühjahrs-umfrage von rund 40 % auf nur mehr 32 %.

Hauptmotive für Investitionen in den kommenden 12 Monaten

Ersatzinvestitionen	62 %
Neuinvestitionen	32 %
Rationalisierungsinvestitionen	36 %
Keine Investitionen geplant	21 %

Differenziertes Bild nach Unternehmensgröße

- Kleine Unternehmen sind im Vergleich der Größenklassen zurückhaltender mit den Investitionsplänen. Während bei den großen Unternehmen nur 1 % der Unternehmen keine Investitionen tätigen, geben bei den kleinen Unternehmen 39 % an, keine Investitionen zu planen.
- Ausgeprägter als bei kleinen Unternehmen sind bei den großen Unternehmen auch die Absichten, Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen zu tätigen.
- Neuinvestitionen geben rund 40 % der mittleren und großen Unternehmen als Motiv für ihre Investitionsvorhaben an. Nur 22 % der kleinen Unternehmen geben an, Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten tätigen zu wollen.

	Klein	Mittel	Groß
Ersatzbedarf	47 %	66 %	79 %
Neuinvestitionen	22 %	40 %	38 %
Rationalisierungsinvestitionen	21 %	33 %	57 %
Keine Investitionen geplant	39 %	17 %	1 %

Befragt nach den Gründen für Neuinvestitionen zeigt sich ebenfalls ein unterschiedliches Bild nach Größenklassen. Unternehmen aller Größenklassen geben Innovation und technischen Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung, als Grund für Neuinvestitionen an. Darüber hinaus sind die steigende Kapazitätsauslastung und der Marktausblick Motive für Neuinvestitionen.

Nur 12 % der Unternehmen geben an, in ausländische Standorte expandieren zu wollen. Am wichtigsten sind Investitionen in ausländische Standorte für große Unternehmen (20 %).

	Insgesamt	Klein	Mittel	Groß
Innovation und technischer Fortschritt (Digitalisierung)	64 %	49 %	72 %	69 %
Kapazitätsauslastung	41 %	37 %	47 %	39 %
Marktausblick	32 %	27 %	24 %	40 %
Gewinnerwartungen	23%	29 %	27%	18 %

Welche Rahmenbedingungen wären aus Ihrer Sicht notwendig, um Anreize für Investitionen zu schaffen?

70 % der Unternehmen geben an, dass Änderungen bei steuerlichen Maßnahmen wie Abschreibungszeiträumen und -methoden (wie z. B. degressive Abschreibung) die Verbesserung der Rahmenbedingungen sind.

7 von 10 Unternehmen sehen zudem Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung als Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Bei den großen Unternehmen sind es sogar 83 %, die Verbesserungen in diesem Bereich für notwendig erachten.

Weiters gibt die Hälfte der Befragten eine Senkung der Verwaltungskosten als Notwendigkeit an. Der Punkt spielt für kleine Unternehmen eine noch bedeutendere Rolle als für mittlere und große Unternehmen.

	Insgesamt	Klein	Mittel	Groß
Steuerliche Maßnahmen (Degressive Afa, Abschreibungszeitraum)	71%	77%	69%	66%
Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung	71%	64%	66%	83%
Verwaltungskosten senken	51%	60%	51%	40%
Direktförderungen	42%	42%	41%	42%
Freibeträge	25%	30%	24%	19%

Für mehr Wachstum braucht es gezielte Anreize für mehr Investitionen und Wachstum:

- Degressive Abschreibung für Abnutzung ermöglichen
- Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter auf 1.500 Euro anheben
- Investitionsfreibetrag einführen
- Beteiligungsfreibetrag für private Investoren

Neben den gezielten Investitionsanreizen brauchen die Unternehmen finanzielle Entlastung und Bürokratieabbau.

Schwerpunkte im Bereich Bürokratie und Entlastung sind:

- Weitere Lohnnebenkostenentlastung
- Beraten statt Strafen und Kumulationsprinzip entschärfen
- Sofortiger Belastungsstopp

Die interessenpolitischen Schwerpunkte finden Sie unter:
www.wko.at/zukunftwirtschaft



Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information, Beratung
und Unterstützung der Mitglieder als
gesetzliche Interessenvertretung
Blattlinie: Der Wirtschaftsbarometer
Austria (WBA) präsentiert die halb-
jährlichen Ergebnisse der
Konjunkturmfrage der
Wirtschaftskammer Österreich unter den
Mitgliedern.
Chefredaktion:
MMag. Claudia Huber
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung,
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung



Weitere Informationen:
www.wirtschaftsbarometer.at